

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 22

Artikel: Die russische Föderative Republik
Autor: Bruderer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Russische Föderative Republik

Mit diesem Beitrag beginnen wir eine Serie über die einzelnen Republiken der früheren Sowjetunion. Der Leser findet darin neben enzyklopädischen Angaben auch solche über die heutige wirtschaftliche und politische Situation.



Fläche: 17 075 400 km². Dies sind 76 % der Gesamtfläche der Union.
 Bevölkerung: 147,7 Mio, davon 83 % Russen.
 Konfession: vorwiegend russisch-orthodoxe Christen.
 Bevölkerungsdichte: 8,4 Einwohner pro km² bei Schwankungen von 0,3 in Ostsibirien bis 324,7 in Moskau
 Hauptstadt: Moskau mit 8,8 Mio Einwohnern.

Territorium

Das Territorium, das doppelt so gross wie ganz Europa ist, dehnt sich von der Ostsee bis zum Pazifik und vom Nördlichen Eismeer bis Kasachstan und Mongolei. Das Uralgebirge trennt den europäischen vom asiatischen Teil des Landes. Der grösste Teil des Territoriums ist eine Ebene. Das Bodenrelief fällt vom Süden nach Norden ab und in dieser Richtung strömen die grossen sibirischen Flüsse: Obj, Jenissej, Lena.

Administrative Gliederung: Die Republik besteht aus 16 Autonomen Republiken, fünf Autonomen Gebieten, zehn Autonomen Bezirken sowie aus sechs Regionen und 49 Gebieten.

Geschichte

Die Vorfahren der heutigen Einwohner Russlands, die Ostslaven, gründeten im

9. Jahrhundert am Dnjepr ein Reich mit Kiev als Zentrum. Ende des 10. Jahrhunderts wurde dieses Reich christianisiert. Im 13. und 14. Jahrhundert war das Grossfürstentum Kiev unter der Herrschaft der Mongolen und Tataren. Nach der Befreiung vom Tatarenjoch setzte die Zentralisierung und der Zusammenschluss einzelner Fürstentümer ein, bis im 16. Jahrhundert Zar Iwan IV. die verschiedenen Fürstentümer vereinigte. Die Reformen des Zaren Peter des Grossen nach westeuropäischem Vorbild machte aus Russland eine europäische Grossmacht. Im 19. Jahrhundert wurden grosse Teile Zentralasiens und des Kaukasus erobert bzw. angeschlossen. 1917 entstand die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik (RSFSR) als Kern und Vorläufer der 1922 gegründeten Sowjetunion.

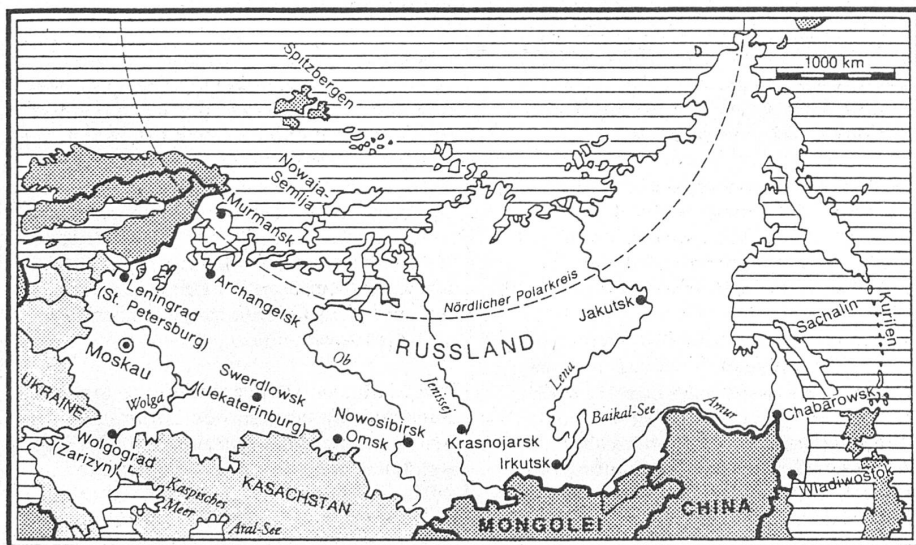
Wirtschaft

Russland ist ausserordentlich reich an Bodenschätzen: Kohle (65 % der Gesamtvorräte der Union), Eisenerz (50 % der Gesamtvorräte der Union); Erdöl, Erdgas und zahllose chemische Elemente. Die Industrie umfasst entsprechend viele Produktionszweige. In der Republik werden über 50 % der Chemiefasern produziert, 85 % der Autos, fast 90 % der landwirtschaftlichen Maschinen, über 60 % der Elektroenergie. In Russland befinden sich 94 % der Holz-

bestände der Union und 57 % der landwirtschaftliche Anbaufläche. Auf die Russische Republik entfallen fast 50 % der Ackerbauproduktion und ebenso gross ist der Anteil der Tierprodukte.

Heute beschreitet die Russische Republik den Weg zur Marktwirtschaft. Trotz heftiger Widerstände der früheren Apparatschiks führen Präsident B. Jelzin und die russische Regierung das Privateigentum durch Privatisierung des Staatseigentums ein. Hierzu gehört vor allem die Gewährung des privaten Landbesitzes. Aus psychologischen und organisatorischen Gründen geht dieser Prozess allerdings nur langsam voran. Ein weiterer Grund ist die Tatsache, dass eine die Republiksgrenzen überwindende Gesamtwirtschaftskonzeption und ein entsprechender Wirtschaftsvertrag noch fehlen bzw. erst im Entstehen sind.

Die Tatsache, dass die alten auf die Zentralmacht und die Planwirtschaft orientierten wirtschaftlichen Strukturen zum grossen Teil zerstört wurden und die neuen marktwirtschaftlichen Instrumente noch fehlen, wirkt sich gerade in der grössten Republik besonders nachteilig aus. Neben den technisch-administrativen Schwierigkeiten beispielsweise im Transport- und Kommunikationswesen wirkt sich auch der Mangel an Erfahrung vor allem im Management, im Marketing und im Bankwesen negativ aus.



Gewisse Fortschritte können aber bei der Privatisierung der Wohnungen verzeichnet werden. Die Gesamtwohnfläche beträgt in der Republik 2176 Mio m², wovon in den Städten 1660 Mio m² und auf dem Lande 516 Mio m² liegen. Im Staatseigentum befinden sich heute 1440 Mio m², im Kooperativ-eigentum 90 Mio m² und im individuellen Eigentum – 637 Mio m² (hauptsächlich in ländlichen Gegenden). Die durchschnittliche Gesamtwohnfläche pro Person beträgt in Russland 16,4 m² (in Frankreich sind es 30 m², in Deutschland 42 m²).

Die Grundlage der Wirtschaftsreform bildet ein ausführliches Szenarium zur Durchführung wirtschaftlicher Neugestaltung, das von mehreren Wirtschaftsfachleuten unter der Leitung des russischen Wirtschaftsministers E. Saburow erst kürzlich ausgearbeitet worden ist. Das Kernstück bildet dabei das Privatisierungsprogramm für 1991-1993, das u. a. diejenigen Objekte auflistet, die im Staatseigentum sind, das die lokalen Privatisierungsprogramme mitberücksichtigt, einen genauen Aufgabenkatalog für die Exekutivorgane beinhaltet und schliesslich auch die Bedingungen für ausländische Investitionen nennt.

Politik

Als Folge des Kampfes Jelzins und der russischen Regierung gegen die Macht des kommunistischen Zentrums entwickelte sich zunächst die Idee einer Souveränität der Russischen Republik, die später auch verwirklicht worden ist. Besonders rasch verlief die Entwicklung der Verselbständigung Russlands nach dem Augustputsch, als vor allem dank der mutigen und geschickten Haltung Jelzins und des russischen Parlaments der Versuch der Restauration misslang. In raschem Tempo folgen nun Parlamentsgesetze und Präsidialdekrete, die die Verselbständigung der Republik und deren Stärkung auf Kosten des zusammenbrechenden Unionszentrums vorantreiben.

Als Folge des Putsches kann die völlig neue Institution der persönlichen Vertreter des Präsidenten «zwecks Koordination der Tätigkeit der Exekutivorgane in Regionen und Gebieten» bezeichnet werden. Bereits am 24. August ernannte Präsident Jelzin seine persönlichen Vertreter in 15 Regionen

Aussenansicht der Demetrios-Kathedrale.



und Gebieten. Sie ersetzen die bisherigen lokalen Leiter, die sich entweder offen hinter die Putschisten gestellt oder sie jedenfalls nicht ausdrücklich verurteilt hatten.

Nach dem schon zuvor vollzogenen Austritt der Baltischen Republiken aus der Union folgen jetzt weitere Republiken dem Beispiel Russlands. In seinem Kampf gegen das Kremlzentrum zerstörte Jelzin alles, was in der Vorstellung der Republiken den Staat symbolisierte. Diese betrachten die vollständige staatliche Unabhängigkeit als einzige Möglichkeit ihrer nationalen Rettung. Die Erfahrungen der jüngsten Zeit zeigen, dass es keinem postkommunistischen Land in Europa gelungen ist, ohne die Idee einer nationalen Wiedergeburt auszukommen. Diese Entwicklung hat aber für die Russische Republik und auch für Jelzin persön-

lich die Konsequenz, dass sie nun auch die volle Verantwortung für das Erbe der Union, nämlich für die zusammengebrochene Wirtschaft und die katastrophale Lage der Millionen von Menschen übernehmen müssen. Besonders schlimm ist die Erkenntnis, dass im Umfeld des wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruchs es ausserordentlich schwierig sein wird, die RSFSR in einen wirklich demokratischen Staat zu verwandeln. Denn in ausserordentlichen Lagen wird man wahrscheinlich nur mit ausserordentlichen Mitteln, also möglicherweise mit autoritären, operieren können.

Viele Fragen sind noch offen. Dazu gehören beispielsweise die Schaffung eigener russischer Streitkräfte, die separate russische UNO-Mitgliedschaft, die Verfügungsgewalt über die Nuklearwaffen und anderes mehr. ■